**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

**Heft:** 37

Nachruf: Ingenieur Brandt

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zum Tunnelanfang durchgeführt. Um mit dem Tunnelbau beginnen zu können, bevor die Voreinschnitte ausgeführt waren, wurden beibseitig an der Stelle des künftigen Tunneleingangs Schächte gegraben und von bort aus der Tunnelstollen vorgetrieben. Personal und Material wurden durch Aufzüge hinab= und hinaus= befördert; am östlichen Tunneleingang ift der Aufzug

noch jest im Betrieb.

Lom Roßhäuserntunnel an fällt die Bahn ziemlich stark durch das Flühlenthal oder Schnurrenmühletobel gegen die Saane zu und geht plötlich, immer noch im Gefälle, auf den großen Biadutt über die Saane und das Saanethal über. Dieser Viadukt ift ein sehr schönes und kühnes Bauwerk und die künftigen Paffagiere werden gewiß entzückt sein, wenn sie aus dem engen Thal heraus plöglich über die hochgelegene Brücke in das breite, offene Saanethal hineinsahren. Der Biadukt geht in einen gewaltigen Damm über, der die Linie nach und nach in die Tiefe sührt. Das Material zu diesem Damm stammt zum größten Teil aus dem Boreinschnitt des zweiten Tunnels, des sogenannten Faverwaldtunnels. Dieser Einschnitt dürfte einer der größten in der ganzen Schweiz sein. Es wird bei deffen Erstellung nach einem anderen als dem üblichen Sustem vorgegangen. nächst wurde nämlich, statt daß das Terrain von oben her abgetragen wurde, in der Höhe und der Richtung bes künftigen Geleises ein Stollen vorgetrieben, und dann wurde eine Anzahl von Schächten von der Oberfläche bis in diesen Stollen erftellt. Indem nun die Arbeiter das Erdmaterial um die Mündungen der Schächte herum lösten und durch den Schacht in den Stollen hinunterfallen ließen, wo es direkt in die unter die Schachtmündungen gestellten Rollwagen fiel, entstanden oben um jede Schachtmündung Trichter, die sich mit dem Fortschreiten der Arbeiten immer mehr ver= größerten und die nach und nach ineinander übergingen und damit den Ginschnitt bilden. Das so gewonnene Material wird, wie schon erwähnt, zur Ausfüllung des großen Dammes vor dem Saaneviaduft verwendet.

Ueber Erwarten gestalten sich die Arbeiten im großen Moos. Die Torfschicht, die ausgehoben werden muß, ist verhältnismäßig wenig tief und der darunterlicgende Boden bietet eine solide Unterlage. Zudem bestehen alle woben vielet eine jotive tinterlage. Javen vestezen ute in der Nähe der Bahn gelegenen oder von ihr berührten Bodenanschwellungen aus Kies, so daß das nötige Füllmaterial zur Hand ist. Der Unterbau zwischen Kerzers und Ins ist denn auch sertig. Hübsch ist das Linienstück zwischen Gampelen und Marin. Die Linie ist dort schnurgerade und wird auf einem Damm lang= sam in die Höhe gebracht. Das Material zu dem Damm lieferte der Boden selber. Nach Beseitigung der Torf= schicht wurden einfach links und rechts der Linie breite Gräben ausgehoben und das Material in die Mitte geworfen, wodurch der Damm entstand. Bei der Brücke über die Zihl ist derselbe wohl etwa sechs Meter hoch; weiter gegen Marin zu wird er noch höher.

Zwischen Marin und Neuenburg sind die Arbeiten noch ziemlich im Kückstande; es sind dort eben viele

Schwierigkeiten zu überwinden.

Der Bau der direkten Bahn Bern-Neuenburg bietet fast überall großes Interesse und die Fahrt auf der neuen Linie wird einmal zu einer der vielen schönen und genußreichsten Fahrten gerechnet werden, die wir in der Schweiz haben. ("Nat.=3tg.")

## † Ingenieur Brandt.

Ingenieur A. Brandt von der Simplonunternehmung, bessen Hinschied mitten in einem großen Beginnen lebhaft an den Tod Favres am Gotthard erinnert, war unstreitig

einer der bedeutenoften Fachmänner für Tunnel= und Bahnbau, ein Mann von seltenem Unternehmungsgeist, von bedeutender Erfindungsgabe und ungewöhnlicher, sich selbst aufopsernder Arbeitskraft. Mit der Schweiz ist sein Name besonders eng verknüpft. Obwohl geborner Hamburger, absolvierte er anfangs der sechziger Jahre in Zürich das Polytechnikum und hat auch, nachdem er zuvor beim Eisenbahnbau in Desterreich-Ungarn thätig war, am Gotthardtunnel mitgearbeitet. Er war nämlich vom Oberingenieur Hellwag beauftragt worden, die Favre'schen Einrichtungen für die mit komprimierter Luft getriebenen Stoßbohrmaschinen zu untersuchen. Dabei kam Brandt auf eine Idee, welcher die nach ihm benannte, gegenwärtig am Simplon verwendete hydraulische Stoßbohrmaschine ihre Entstehung verdankt, auf die Idee nämlich, daß die Wasserkraft viel vorteilhafter direkt zum Treiben der Bohrmaschinen verwendet werden tönnte, als auf dem Umwege durch komprimierte Luft. Mit diesen Maschinen, deren erste schon in den siebziger Jahren bei Gebrüder Sulzer in Winterthur hergestellt wurde, hat A. Brandt in der Folge als Unternehmer eine große Zahl von Bergwerksstollen und Tunnels gebohrt: am Arlberg, am Brandleite-Tunnel in Thüringen, in den Kohlenbergwerken Westfalens, in Istrien, in Italien, am Kaukasus, in Spanien, überall haben sich diese Maschinen wie ihr Erfinder einen guten Namen gemacht. Eine der schwierigsten Arbeiten, die A. Brandt mit seinem Studiengenossen Brandau aus Rassel in jüngster Zeit unternommen hatte, war die Trockenlegung umfangreicher Erzminen in Spanien. Schon die Römer hatten die Ausbeutung dieser Lager begonnen, die später jedoch wegen Wafferzudrang außer Betrieb fielen. Brandt hat nun mit Ueberwindung außerordentlicher Schwierig-feiten einen größern Teil dieser Minen wieder nutbar gemacht. Er erzählte gelegentlich, daß er während dieser Arbeiten im Sommer 1897 bei keiner der drei täglichen achtstündigen Arbeitsschichten gesehlt und stets nur wenige Stunden geschlasen habe. Dieser Zug charakterisiert diesen Mann besser als alles andere. Auch die glücklichste Körperkonstitution ift jedoch nicht unerschöpflich. Und bei Brandt kam in der letten Zeit zu den Lasten und Aufregungen der Arbeit noch eine schwere Erkrankung seiner Frau, die wochenlang zwischen Leben und Tod schwebte. Un diesem Krankenlager brach plöhlich auch der scheinbar Unermübliche vor Ueberanstrengung zu= sammen und erlag nach wenigen Tagen den Folgen eines Schlaganfalles. Das begonnene Werk muß nun von anderen zu Ende geführt werden, der Name Brandt aber wird auch am Simplon nicht vergessen sein. ("Bund".)

# Arbeits= und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachbruck verboten.

Neubau der evangelischen Kirche Goffau (St. Gallen). Spengler-arbeiten an R. Zähner, Spenglermeister, Goffan; Schieferdeckerarbeiten an J. Müller, Schieferdecker, Oberuzwil; Schindelunterzug an J. an J. Müller, Schieferdecke Arnold, Dachdecker, Gofau.

Erstellung von Jalousieläden am Schulhause Border-Goldingen bei Uznach an Bau- und Möbelschreiner Daniel Blöchlinger, hinter-

Goldingen.

Goldingen. Bafferverforgung Ebersweil (Thurgau). Köhrentieferung und beren Montage an Guggenbühl u. Müller in Zürich; Refervoir an H. Stuti, Bichoftzell; Krabarbeit an Accordant Naget, Ebersweil. Bafferverforgung Oberfirch (Luzern). Leitungsgraben, Gußröhren und Ueberflurchybranten an Stephan Bircher in Auw (Narg.) Schreinerarbeiten für das neue Armenhans in Steinen (Schwyz). Jalousien an Dom. Kennet, mech. Schreinerei in Arth; Fenster an C. D. Schuler und Bapt. Häßler, Schreiner in Steinen. (Die Thüren werben hiesigen Arbeitern ipäter übergeben.)

Straßenbau Beggis an D. Thadden, Bauunternehmer in Gersau. Basserversorgung Oberseen bei Winterthur. Sämtliche Arbeiten an A. Rohrer, Nachfolger von Weinmann, Winterthur.

Wasserversorgung Wyl bei Kafz. Sämtliche Arbeiten an G. Weier, Baumeister in Glattselben.